

W.: Kranjska pismenost okrajšana za male šole (Das Krainer Schrifttum für untere Schulstufen, gekürzt, nach V. Vodnik), 1847; Kratka povestnica Goriške nadškofije (Kurze Geschichte des Görzer Erzbistums), 1853; Specimina lectionis scripturae hebraicae, 1853, 2. Aufl. 1860; Zgodovina goriške grofije (Geschichte der Grafschaft Görz), in: Goriški letnik, 1864; Observationse publico-geologicae in historia creationis Mosaicae, 1875; Prima hominum aetas, 1878; Wörterbuch der türk. und der kopt. Sprache (Manuskript); etc.
L.: Ljubljanski zvon, 1883, S. 331–35, 398–401; Zgodnja Danica, 1883, n. 16; Kres, 1883, S. 276; KMD, 1885, S. 11–14; Soča, 1887, n. 40; Jezičnik 25, 1887, S. 55–58; Razgledl (Triest), 1955, n. 2; SBL 1; Nar. Enc. 2. (Prašelj)

Kočić Petar, Schriftsteller. * Stričić b. Banjaluka (Bosnien), 29. 6. 1877; † Belgrad, 27. 8. 1916. Stud. 1899–1904 an der Univ. Wien Slawistik. Kurze Zeit Lehrer am serb. Realgymn. in Usküb (Skoplje), 1906 in Sarajewo Sekretär des Kulturver. „Prosvjeta“. Als Organisator eines Arbeiterstreiks im gleichen Jahr aus Sarajewo ausgewiesen, übersiedelte er nach Banjaluka, wo er eine rege polit. und literar. Tätigkeit entwickelte, hauptsächlich in seiner Ztg. „Otađzbina“ (ab 1907) und in der literar. Z. „Razvitak“ (1908). „Otađzbina“ wurde zum Organ einer Gruppe bosn. Serben, die, um K. gesammelt, eine österreichfeindliche Politik und einen heftigen Kampf für die Durchführung der Agrarreform führte. K. wurde wegen seiner polit. Stellungnahme verurteilt, mehrmals verurteilt und inhaftiert. Als Abg. des bosn. Parlaments (1910) führte er den Kampf für die Interessen der Bauern weiter. Er starb in einer Nervenheilanstalt in Belgrad, wohin er im Januar 1914 kam. Schon in seinen ersten Erzählungen „S planine i ispod planine“ (Aus dem Gebirge und unter dem Gebirge), 1902, entfaltete er seine reiche erzähler. Begabung. Temperamentvoll und kampflustig, manchmal iron., unmittelbar in der Beschreibung der Natur und in der Darstellung des Bauernlebens.

W.: Celokupna dela (Ges. Werke), 1932; Djela (Werke), 1951

L.: B. Čubrilović, P. K. i njegovo doba (P. K. und seine Zeit), 1934; I. Sekulić, P. K., 1935; T. Kruševac, P. K., 1951; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5; Letopis Matice Srpske 1912, 288, S. 70–88; J. Škerlić, Pisci i knjige (Schriftsteller und Bücher) 3, 1920; V. Gligorić, Srpski realisti (Die serb. Realisten), 1954. (Seper)

Kocijančič Josip, Musiker. * Canale d'Isonzo (Kanal ob Soči, Küstenland), 16. 3. 1849; † ebenda, 10. 4. 1878. Nach jurid. Stud. an den Univ. Wien (1871–75) und Graz (1875/76), Notariatskonzipient in Canale d'Isonzo. K. wirkte als Leiter

des Chors des 1867 von ihm gegründeten Lesever. „Čitalnica“, regte 1874 die Gründung des Gesangsver. „Slavec“ (Nachtigall) an und sammelte Volksmelodien und -lieder.

W.: Slovenske narodne pesmi (Slowen. Volkslieder) 1, 1876, 2, 1877/78; Čuti v napevih (Gefühle in Melodien), 8 Männerchöre, 1881.

L.: Edinost, 1878, n. 7; Kres, 1881, S. 681; Fr. Rakuša, Slovensko petje v preteklih dobah (Der slowen. Gesang in der Vergangenheit), 1890; Novi akordi, 1913, n. 3; K (Goriške) MD, 1927, S. 32 ff.; SBL 1; Muzička Enc. 2; D. Cvetko, Zgodovina glasbene umetnosti na Slovenskem (Geschichte der Musik in Slowenien) II, 1959. (Prašelj)

Kock von Gothenfels Josef, Finanzfachmann. * Chotieschau (Chotěšov, Böhmen), 15. 7. 1838; † Wien, 23. 12. 1910. Stud. an der Univ. Prag Jus, trat 1861 als Konzeptspraktikant bei der böhm. Finanzprokuratur ein, 1863 Dr. jur., 1880 Finanzrat der Prager, 1884 Oberfinanzrat und Finanzprokurator der k. k. mähr.-schles. Finanzprokuratur Brünn, Ersatzmann der Lehen-Alloidalisierungskomm., 1889 Hofrat und Finanzprokurator in Prag, 1892 in Wien; Vizepräs. der jurid. Staatsprüfungskomm., 1905 i. R. und nob. K. stellte die Ordnung bei der niederösterreich. Finanzprokuratur wieder her und hatte hervorragenden Anteil am positiven Ausgang einiger Monsterprozesse des Ärars.

L.: H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart, Tl. 2, 1888, S. 49; Verw. A. Wien. (Winkelbauer)

Koczirz Adolf, Musikwissenschaftler und Beamter. * Wěrowan (Věrovany, Mähren), 2. 4. 1870; † Wien, 22. 2. 1941. Stud. 1889–91 an der Univ. Wien Jus, ab 1891 im Staatsdienst, 1924 Regierungs-, 1927 Hofrat, 1935 i. R. Stud. 1899–1901 an der philosoph. Fak., vor allem bei G. Adler (s. d.) Musikwiss., 1903 Dr. phil. und hielt ab 1904 Vorlesungen über Tabulaturen an der Univ. Wien. K., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war Mitgl. mehrerer Ges. und Komm. für Lauten- und Gitarremusik und Mitgl. der Ges. zur Hrsg. von Denkmälern der Tonkunst in Österr. Sein hervorragendes Arbeitsgebiet war die Erforschung der Lauten- und Gitarremusik, zu deren Pionieren er zählt; auch auf dem Gebiet der Wr. Musikgeschichte hat er Wichtiges geleistet.

W.: Der Lautenist Hans Judenkünig, phil. Diss. Wien, 1903; Zur Lebensgeschichte Joh. Heinrich Schmelzers, hrsg. von E. Schenk, in: Stud. zur Musikwiss. 26, 1964; zahlreiche Aufsätze in musikwiss. Fachz. und Editionen älterer Lautenmusik. L.: Festschrift A. K. zum 60. Geburtstag, hrsg. von R. Haas und J. Zuth, 1930; Die Musik in Geschichte und Gegenwart (mit Werksverzeichnis). (Antonicek)